



Auch Streiten will gelernt sein

Vier Schüler gewinnen beim Regionalfinale von »Jugend debattiert«

Beim diesjährigen Regionalfinale von »Jugend debattiert« haben acht Schüler im Kubus zwei Streitfragen öffentlich ausgetragen. Vier von ihnen belegten in

ihrer jeweiligen Kategorie die ersten beiden Plätze – sicherten sich damit die Tickets für die Landesqualifikation, die im März in Stuttgart stattfinden wird.

■ Von Selim Gezener

Nagold. »Demokratie lebt vom Streit«, hat der frühere Bundespräsident Richard von Weizsäcker einst gesagt – getreu diesem Zitat ging es im Kubus heiß zur Sache. »Soll in

Nagold der Klimanotstand ausgerufen werden?« Über diese Frage diskutierten die Schüler der Sekundarstufe zwei Jovana Milicevic, Anastasia Konavko, Luisa Koske und Paul Kawerau. Das Für und Wider der Fra-

gestellung, ob Randalierern bei Sportveranstaltungen der Führerschein entzogen werden sollte, wägen Ria Stahl, Aurelia Faßnacht, Enes Gül und Vincent Skalicki, allesamt Schüler der Sekundarstufe eins, ab.

Bei der Bewertung der Redebeiträge achteten die Jurymitglieder Laura Lehner, Heike Müller, Anna Wahl, Simon Klohr, Markus Matern und Raphael Wiedemann insbesondere auf vier Dinge. Wer Sprachkenntnis mit Ausdrucksvermögen, Gesprächsfähigkeit und Überzeugungskraft vereinen konnte, hatte beste Aussichten für eine gute Platzierung.

Junior-Big Band unterhält Publikum

Nach jeder Debattenrunde zog sich die Jury für etwa eine Viertelstunde zur Beratung zurück. Während dieser Zeiten wurde das Publikum von der Junior-Big Band des OHG unter der Leitung von Ralf Brauer mit Swing- und Soul-Songs wie »Hit the Road Jack«, »It Don't Mean a Thing« oder »What I'd Say« musikalisch unterhalten.

Die Debattanten bekamen von den Jurymitgliedern neben einer allgemeinen Rückmeldung zum Verlauf der Debatte insgesamt auch jeweils ein individuelles Feedback, wobei die gelungenen wie auch die optimierungsbedürftigen Aspekte angesprochen wurden.

Bei der Debatte der Sekundarstufe eins blieb der Jury unklar, inwieweit die bereits bestehende Hausverbotregelung in Stadien und die zur Debatte stehende Führerscheinentzug in einem Zusammenhang stünden – ob also der Führerscheinentzug die Hausverbotregelung ersetzen sollte oder als Ergänzung zu ihr gedacht sei. Darüber hinaus hätte es die Jury gut gefunden, wenn auch auf den Sinn und Zweck von Strafen eingegangen und dabei geklärt worden wäre, ob der Entzug des Führerscheins als eine präventive Maßnahme oder als eine Art Vergeltungsakt gedacht sei, so Juryvorsitzender Markus Matern.

Debattanten erhalten einige Tipps

Den ersten Platz bei der Finaldebatte der Sekundarstufe eins belegte Ria Stahl, auf dem zweiten Platz landete Enes Gül.

Bei der Finaldebatte der Sekundarstufe zwei, bei der es um die Frage ging, ob in Nagold der Klimanotstand ausgerufen werden sollte, erhielten die Debattanten einige Tipps. So wurden sie darauf hingewiesen, ihre Beiträge künftig etwas konkreter zu gestalten und dabei ihre Gedanken schneller und klarer »auf den Punkt zu bringen«.

Jovana Milicevic und Paul Kawerau konnten bei der Finaldebatte der Sekundarstufe zwei die Jury in besonderer Weise überzeugen und ergatterten sich die Teilnahmeberechtigung für die Landesqualifikation in der Landeshauptstadt.

Bevor es dort hingeht, werden die vier Gewinner im März an einem dreitägigen Regionalsieger-Seminar auf der Burg Bad Liebenzell teilnehmen, wie der Juryvorsitzende Markus Matern anmerkte. Dort sollen die Debattanten ihre rhetorischen Fähigkeiten verfeinern, um für die Landesqualifikation in Stuttgart bestens gewappnet zu sein.

Seine Meinung »mutig« vertreten

Birgit Maier vom städtischen Amt für Bildung und Betreuung vertrat den kurzfristig verhinderten Oberbürgermeister Jürgen Großmann und wies auf die Wichtigkeit von »offenem Austausch und fairer Kommunikation« hin. Darum gehe es bei »Jugend debattiert« schließlich auch: seine eigene Meinung zu bilden, sie mit Fakten und rhetorischem Geschick »authentisch und mutig« zu vertreten, aber auch ein offenes Ohr für das Gegenüber zu haben, auf die Argumente der Gegenseite einzugehen und sie in den eigenen Standpunkt miteinzubeziehen.

Manuel Dürr sprach als Vertreter der Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg und bemerkte, dass »Jugend debattiert« die Recherchekompetenz, das Einander-Zuhören, die Schlagfertigkeit und nicht zuletzt die Persönlichkeitsentwicklung fördere. Aus diesem Grund habe man »Jugend debattiert« in den vergangenen Jahren »sehr gerne« unterstützt – und wolle es auch in Zukunft weiterhin tun.

Sie erreichen den Autor unter

selim.gezener
@schwarzwaelder-bote.de



ANZEIGE

STADTBUMMEL

IN NAGOLD

Markenbotschafter: Reiner Fischer Haug + Schöttle GmbH

Womit ist Ihr Unternehmen besonders erfolgreich?

Wir produzieren individuell und schnell hoch präzise Qualitäts-Kunststoff-Fenster und -Türen für private und gewerbliche Bauherren. Und liefern / montieren diese nach Kundenwunsch – alles aus einer Hand. Immer zu 100 Prozent „made in Germany“ als ultimatives Leistungsversprechen unseres Hauses.

Was machen Sie besser als andere?

Wir investieren konsequent in das Knowhow und Können unserer Mitarbeiter – und in die immer besten am Markt verfügbaren Rohstoffe und Bearbeitungsmaschinen. Auf diese Weise garantieren wir allen unseren Kunden – egal ob für ein Fenster oder für tausend – eine absolut zuverlässige Abwicklung ihrer Aufträge.

Was verbindet Sie vor allem mit Nagold?

Nagold ist eine Stadt mit extrem hoher Lebensqualität – gerade was das gastronomische Angebot und die Einkaufsmöglichkeiten angeht. Die Hoffnung ist, dass von dieser enormen Anziehungskraft auch die umliegenden, kleineren Ortschaften und Ortsteile profitieren können – um auch dort Läden und Gasthäuser wirtschaftlich erhalten zu können.

Haug+Schöttle
Kunststoff-Fenster GmbH
Robert-Bosch-Str. 1
72202 Nagold
www.haug-schoettle.de

Foto: Thomas Fritsch